

Donnerstag, den 27. April 1922. **Bochumer Zeitung** 94. Jahrgang. — Nr. 98.

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wils. Shumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Häufststelle: Buddenbergstr. 11. Fernsprecher 125. — Postkonton Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Knaulgenbreite: Im Verbreitungsbeir: 80 Vfr. - Sammlungen: 100 Vfr. - Stielelänge 60 Vfr.; außerh: 1. - Vfr. für 1 mm Höhe: 33 mm Spaltenbreite; im Fleckteil: 77 mm Spaltenbreite; 1. - Vfr. für die Aufnahme von Knaulgen an vorgeordneten Fasen und Wägen wird seine Gewähr übernommen. - Belagelgebühr nach Nebeneinw. - Bei nachträglicher Fortreibung der Einrückungsgebühren durch Lage oder in Fortsetzung wird der bemittelte Rabatt bittig. - Ausnahme: 100 Vfr. für Knaulgen abends 7 Uhr. für andere nachmittags 4 Uhr.

Das große Fehlergebnis von Genua.

Frankreichs Raubpolitik gegen Deutschland. — Rußland läßt sich nicht einpacken.

Genua vor dem Auseinanderlaufen.

Wenn die Missionen verwirklicht werden können, die bei fast allen Delegationen bestehen, dann wird die Konferenz von Genua Mitte nächster Woche zwar noch nicht offiziell geschlossen werden, in der Hauptsache aber zu Ende sein. Frankreich scheint wirklich darauf zu verzichten, der Konferenz neue Schwierigkeiten zu bereiten. Man hat in Paris nach den Erklärungen Lloyd Georges in gemeinsamen Beratungen der Alliierten und der Kleinen Entente am Sonnabend und Sonntag offenbar das Gefühl, die Besatzungsprobe erreicht zu haben, und lenkt,

da man vor einem offenen Bruch mit England doch zurückschreckt, ein Lloyd George ha. freie Bahn, allerdings nur befristete Ziele. Die Plattform der Konferenz wird verfeinert. Zwei sichtbare Erfolge der Konferenz sollen erreicht werden: Ein Abkommen zwischen den Alliierten über die Eicherung des Friedens.

Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, wenn es der Genuefer Konferenz möglich wäre, sich in Ruhe anzufassen, so würde jedermann ein großer Stein vom Herzen genommen. Gerade dies sei aber nicht möglich. Wenn die Konferenz nicht zum Ziele führe, so müßte sie schlußlagen, und die Wirkung eines solchen schlußlages auf Europa werde keineswegs erfreulich sein.

Der Sonntagsberichterstatler der „Westminster Gazette“ in Genua berichtet, die Konferenz befände sich in einem Zustand großer Unsicherheit und Besorgnis. Man sehe, daß das „neue Europa“ dort nicht zustande kommen könne. Poincaré's Rede jabe in Genua einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Alle Abordnungen sehen, daß es jeden Tag schwieriger werde, für ein Uebereinkommen zu wirken. Die es große Unbehagen tritt auch in den Sachverständigenausschüssen zutage, wo die Befürchtung herrsche, daß die geplante Arbeit zwecklos gewesen wäre. Die Russen nähten diese Periode aus, um ihre Vorschläge unbestimmter als je zu gestalten.

Frankreichs „schlechtes Gewissen“.

„Temps“ stellt in einer Betrachtung über den von Lloyd George geplanten Pakt über den Nichtangriff, wie das Blatt sich ausdrückt, folgende Fragen:

Ist die Sottjetregierung bereit, aus freien
 Stücken und neuerlich zu erklären, daß sie die
 Grenzen aller russischen Mandatsstaaten einschließlich
 Rumänien, das auch Bessarabien umfasse, als end-
 gültig anerkenne?

Ist die deutsche Regierung bereit, durch Unter-
 schrift zu bezeugen und durch Abstimmung des
 Reichstags zu bekräftigen, daß Deutschland aus
 freien Stücken die durch den Versailler Vertrag
 geschaffenen Grenzen als endgültig hinnimmt und
 aus freien Stücken bezichtigt, niemals irgend einen
 Anspruch auf die Gebiete zu erheben, die durch
 den Friedensvertrag an Belgien, Dänemark, Frank-
 reich und Polen zurückertattet oder abgetreten
 wurden.

Wenn auf diese beiden Fragen eine befriedigende Antwort erfolgt sei, würde es vielleicht an der Zeit sein, an einen Pakt zu denken. Bis dahin erscheint dem „Temps“ jede vorbereitende Arbeit unnütz und gefährlich.

Was Deutschland von Frankreich zu erwarten hat.

"Liberte" meint, zur Stunde sei eine Aktion gegen Deutschland noch kostenlos, schmerzlos und ohne Krieg möglich. Deutschland sei vom politischen und militärischen Standpunkt aus noch ohnmächtig. Das wisse es, aber wenn Frankreich die Dinge von einem Tag auf den andern ver-
schlebe, was werde dann an dem Tage geschehen, wo es sich mit erschöpften Finanzen endlich doch entschließen werde, sich seine Reparationen zu
holen?

Alle deutschen Kinder hätten eine Geschichte gelernt: Im Mittelalter hätten die flegereligen Ungarn die Deutschen gezwungen, ihnen einen Tribut zu zahlen. Im siebenten Jahre schickte der deutsche Kaiser als Tribut einen räudigen Hund. Da entschlossen sich die Ungarn, in Deutschland einzurücken. Aber in sieben Jahre hätte sich Deutschland von seiner Niederlage erholt. Niemals durften die Ungarn eingeschlagen. Denken wir also daran, sagt das Blatt, daß am 31. Mai bereits 3/4 Jahre seit dem Maffensklamm verfloßen find.

Frankreichs „all“europäischer Vertrag.

Ausschluß Mitteleuropas und Rußlands?

Der von Nioob George geplante all-Europäische Vertrag soll nach dem Wunsch der Franzosen dermaßen abgemildert werden, daß er nur eine interalliierte Allianz darstellen soll, bestehend aus der großen und kleinen Entente und Polen. Aber die Franzosen in Genua haben bisher nicht den Eindruck, daß sie Nioob George für diese Allianz gewinnen könnten, weshalb sie versuchen, wenigstens die anderen Alliierten für ihre Vorschläge zu gewinnen. In diesem Vertrag, der also Frankreich, Belgien, Italien und die kleine Entente umfassen würde, wollen sie aber auch den englisch-französischen Vertrag und den französisch-belgischen einschließen. Weiter wünschen sie, daß in dem zu schließenden Vertrag — hier werden sie von Venedig unterstützt — Bestimmungen aufgenommen werden, wonach die vertragsschließenden Staaten gegen eventuelle Friedensbrecher in Europa Zwangsmaßnahmen zu nehmen vorsehen. Es ist gar kein Zweifel, daß um die Verwirklichung der Idee, die Nioob George vertritt und um die, für die die Franzosen eintreten, ein scharfer Kampf entstehen muß. Der Ausgang des Kampfes kann in den nächsten Tagen das Schicksal der Konferenz von Genua und vielleicht auch das der politischen Gestaltung Europas entscheiden.

Das russische Problem auf dem toten Punkt.

Zmitscherin über die „Eigentumsfrage“
Einem Havasvertreter gegenüber erklärte
Zmitscherin, sobald die Eigentumsfrage zur
Sprache komme, habe die Debatte ein Interesse
ersten Ranges für Rußland gewonnen.

Die großen Arbeiter- und Bauernmassen Russlands seien von der Idee durchdrungen, daß das Grund und Boden und der große industrielle Besitz nationales Eigentum seien. Die russische Volksmasse seien der Ansicht, daß Land- und Industrieprivilegien seien, ähnlich den feudalen Rechten vor der französischen Revolution und ähn-

lich der Selbsteigenschaft vor Alexander II. Infolgedessen kann Rußland in diesem Punkte nicht nachgeben. Er schlug ein System vor, bei dem das russische ehemalige Eigentum ein Ankaufo- oder Pachtrecht oder ein Recht auf Beteiligung an gemeinsamen Gesellschaften oder Trüß erhalten könne. Für die Beurteilung der Frage, ob die Forderung des ehemaligen russischen Privateigentums begründet sei, sei allein die Sowjetregierung zuständig. Eine allgemeine Entscheidung aber sei ausgeschlossen.

In den anderen Punkten sehe er keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten. Nichtsdestoweniger hätte er Ausfluß daran, daß Staatscredite notwendig seien, wenn die Regelung für Rußland ein Ergebnis haben soll. Uebernachfalls Wünne Rußland sich nicht verpflichten, seine Vortragschulden zu bezahlen. Die rechtliche Anerkennung sei kein Prestige- oder Formfrage, vielmehr für den Handel wichtig.

Rußland könne nicht an die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen denken, wenn es keine juristische Person sei. Nach dem letzten Zwischenfall lehne Rußland die Entsendung der Altkrieger ab. Dieser Zwischenfall wäre aber nicht genug trocken, wenn Frankreich nicht verlangt hätte bald gleich zu Anfang über eine so aufreizende Frage verhandelt werde.

Sabaß meldet:

In politischen Kreisen hat man immer wieder die Eindrücke, daß man in Genewa zu einem Gipfelberneimen mit den Sowjets kommen werde, wenigstens soweit die französische Delegation in Frage komme. Man bemerkt in dieser Hinsicht, daß die Entschlieungen der an der Konferenz teilnehmenden Mächte nicht unbedingt einflutungslos zu fagt werden mützen. Nichts würde, dies so scheint gewisse Delegationen anzusehen, wenn die Abganten von Moskau zu verhandeln, wenn die gestellten Bedingungen diesen unannehmbar erscheinenden Barthelemy und seine Kollegen werden nicht ausgedacht. Man weiß, daß die Sowjetunion in den wichtigsten Grundfragen die Kontinuität in seiner Denkschrift vom Januar festgelegt hat, gemacht werden. Was die Proletinternationale Abmachungen betrifft, so ist man der Ansicht, daß diese Abmachungen gegenstandslos sind, da der Artikel 10 des Völkervertragsbesteht, den man unter den gegenwärtigen Verhältnissen für ausreichend erachtet.

Was Frankreich von Rußland wissen will.

Wie die „Bosnische Zeitung“ aus Gernia meldet, wurde in der Besprechung zwischen den Delegierten nach französischer Quelle gestern nachmittags beschlossen, an die russische Delegation ein Schreiben zu richten, indem die sofortige Antwort auf zwei Fragen verlangt wird.

1. Ob Pfandgut sämtliche Schulden bedingungslos anerkennt und
2. ob es für die bedingungslos Herausgabe des nationalisierten Privateigentums anstehen wird.
- Die Botsprechung der Alliierten befaßt sich nicht mit der Formulierung der Resolution über die zehnjährigen Frieden in Europa. Eine Einigung über den Wortlaut konnte noch nicht erzielt werden. Die Botsprechungen sollen fortgesetzt werden.

Um den „Bundesstaat“ Oberischlesien.

Kein neues Eläß-Lothringen.

Von unieinem oberösterreichischen Mitarbeiter.

Soll Oberösterreich, soviel es die Entscheidung des Wasserbündrats bei Deutschland betreffen hat, ein Bundesstaat werden? Das ist die Frage, die in Scheitern selbst mehr Bedeutung erregt, als in den anderen Provinzen und Ländern Deutschlands.

Unzucht ist selbsthellen, das Oberösterreich in der Vorkriegszeit immer ein Zukunftsgebiet war, das heißt, der Gießtaut Preußen mußte immer für die Verwältung darauf zahlen. Es war deshalb schon an sich ein wenig glücklicher Gedanke, daß die Reichsregierung und der Reichstag Oberösterreich die Unabhängigkeit versprochen. Die Unabhängigkeit ist reichsgeheiß ausdrücklich festgesetzt, aber unter Bedingungen, die heute nicht mehr gegeben sind. Als die Unabhängigkeit vor Reichstag grundständig beschloßen wurde, war die Entscheidung des Wasserbündrats noch nicht bekannt. Auch nicht das Ergebnis der Abstimmung, das durch die Verteilung der Unabhängigkeitsentscheidung bestimmt werden sollte.

Was bedeutet die Unabhängigkeit? Es ist kennzeichnend, daß es besonders die Vertreter der völkerverflechtenden Zentrums sind, die sich für diesen, durch die Ereignisse überdollen und auch sonst abwegigen Plan ins Zeug legen. Die Unabhängigkeit würde ein neues Reichsland schaffen.

Vorbereitungen zur Uebergabe Oberschlesiens.

Laut Oppelner Morgenzeitung erläßt die inter-
nationalisierte Kommission folgende Mitteilung:

Die Uebergabe der Gebietsstelle an Deutschland
beginnt. Polen in Ausführung des Friedensvertrages
von Versailles ist nur noch eine Frage von Tagen.
Schon Anfang Mai sollen die Vertreter der deut-
schen und polnischen Regierung nach Doppelbrü-
nen werden, um die Uebergabe der öffentlichen Ver-
waltung auf die deutschen bzw. polnischen Behör-
den vorzubereiten. Dieser ungewöhnliche Zustand
rechtfertigt ungewöhnliche Maßnahmen. Keinem
Friedenshörer soll Gelegenheit gegeben werden, den
öffentlichen Frieden zu gefährden. Alle friedlieb-
den Menschen dieses Landes mögen sich vorbehalten
und im engen Einvernehmen mit einander an-
legen sein lassen, alle Ungeheiß im Saume zu
halten, unüberlegten Handlungen vorzubeugen und
überall bei jeder Gelegenheit die Sprache der Ver-
nunft zu führen. Möge also die Bevölkerung Ober-
schlesiens Selbstherrlichkeit aben, möge sie ihre
Ruhe und Würde bewahren, um es der internationalen
Kommission für Oberschlesien zu ermöglichen
in Ruhe und Frieden ihre Besuche an Deutsch-
land bzw. Polen zu übertragen.

Der Vertreter Frankreichs: Präsident Verond.
Der Vertreter Italiens: Marini

Der Vertreter Großbritanniens: Henderson.

Was wird nach Genua?

(Von unserem Genua-Mitarbeiter.)

Wieslicht liegen die Ergebnisse der Genuefer Konferenz auf rein wirtschaftlichem Gebiet, ob auch das Reparationsproblem nicht erörtert werden dürfte. Die Beratungen der Finanzkommissionen werden voraussichtlich zu einer neuen Finanzkonferenz führen; die Versuche, die Währungs- zu stabilisieren, die Kreditgebung zentralistisch zu steuern, werden Vorläufer in kleinen Anleihen haben. Dagegen stirbt der politische Gedanke der Konferenz an Poincarés Gift, und das Ergebnis ist das Werden einer europäischen Gegenkombination die von den Franzosen angestiftet wird.

Der Vertrag von Versailles gründete die französische Hegemonie und zerbrach das alte Gleichgewicht der Mächte in Europa. Genau zeichnete, unter diplomatischen und taktischen Witten, wieder die Konturen des außer europäischen Bildes, in dem uns noch die Donaumacht steht. Rußland—Deutschland—Oesterreich, der Dreiverband, der nach dem Zerfall mit Unterstützung Englands das alte unruhige Frankreich in Schach hielt.

Wang folgerichtig spielt Frankreich seinen letzten, verzweifelt hohen Einsatz aus, um die Wiederherstellung eines Zustandes zu verhindern, den Europa Jahrhundertlang einen Frieden hielt, dessen Stütze stets die Bourbons und Napoleoniden waren, jetzt die Poincarillen gewesen sind. Französisch-traditionelle Sympathie schreibt, diese Wiederherstellung sei der Krieg, und Lloyd George sei dessen Vater, Poincarés Politik aber bedeute den Frieden. Denn Talleyrand schrieb vor 100 Jahren in einer Note an den Kaiser: La politique est la vertu, et la vertu de la politique est la justice (Politik ist Tugend, die Tugend der Politik ist Gerechtigkeit). Also, daß Poincarés Schicksal in Versailles nicht nur die Sanctionen als berechtigt zum Schutze der Verfallenen Tugend hinstellt, sondern die Folterung Frankreichs und seinen Stand gegen die Ideen von Genua, sein offenes Unblügen bei der Kontinenz als Ausübung einer Gerechtigkeit betrachtet, die allein die Lücke der Franzosen erkennt und von der ganzen übrigen Welt als Maßstabpolitik angesehen wird.

Als Poincarée unter dem üblichen Wohlwollen der sügnen Frankreichs feilschändige Vorgehen nach dem 81. Mai gegen Deutschland ankündigte, setzte er, sicherlich wissend, voraus, daß außer Belgien die übrige Entente einen solchen Schritt nicht unterstützen würde. Es ist fraglich, ob Lloyd George sein Absatzprogramm, das auf 10 Jahre die Grenzen aller europäischen Staaten vor Invasionen sichern will, nach der sterbenden Konferenz aus der Aufmerksamkeit nimmt. Poincarée hat seine Breitenbanten gegen Lloyd George losgelassen und die Meute der Times und Morning Post und Daily Mail, von den Briten fähiger Sügnen genannt, mit. Denn tritt Lloyd George (mit ihm Lord Curzon) zurück, und kommt ein französischer Nachfolger in England auf, dann hat Poincarée für die ersten fünf Tage die erstrebte freie Hand gegen Deutschland.

Ob er sie aber gebraucht und gebrauchten Fan-
hängt ganz von der Gestaltung der be-
stehen den Politik ab. Man kann prinzipiell
Gegner der politischen Methoden des Reichs-
raths sein und muß doch anerkennen, daß er
Genau, wenn auch noch tadelnd und die un-
vollkommenheit, bestrebt war, die Folgerungen
der bisherigen falschen Rechnung zu ziehen. Je-
doch dieser schädliche Versuch, die Politik, so
Antwort auf die Reparationsnote, auf die Ge-
genstände gegen den völkerechtlich einwandfrei
deutsch-russischen Staatsvertrag, ist vom deut-
schen Volk freudig begrüßt und durch einen Zu-
frieden begangen worden, der in außenpoli-
tischer Beziehung noch nicht angebracht war, ob-
wohl ist, wenn die uns bevorstehenden schweren
Tage und Wochen glücklich überstanden wer-
den können.

Der Versuch, eine aktive Außenpolitik treiben, ist ein Verdienst des Herrn von Moltke dessen wichtigsten der Kanzler auftrugte und durch den deutsch-russischen Staatsvertrag Klärung der Lage herbeiführte. Soll der Staatsvertrag wirklich der Beginn einer neuen europäischen Politik sein, dann müssen entgegenstehende Widerstände ausgeglichen werden, die jetzt noch nicht charakterisiert werden können, aber es ist notwendig, daß diese Außenpolitik, die innerpolitische Wirkung sehr günstig sein wird einer festen Hand liegt.

der Öffentlichkeit bekannt zu geben, welche Mengen Zucker bei den Zuckerraffinerien lagern, damit dem Steigen der Zuckerpresse endlich einmal Einhalt geboten werden kann.

Eine Hausfrau

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1



Waterbau- u. Binnenschiffahrt- Ausstellung ESSEN

31. MÄRZ 1922 30. APRIL

Wasserbau, Wasserstraßen,
Wasserkraft, Flußschiffahrt.
Fachkongresse

KUNSTGEWERBEMUSEUM

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Donnerstag, 27. April.
7½-10. **Maier Korn.**
Abend-Veranstaltung
des Bühnenaussch.
(Neue Bühne.) B. V. B.
151-350 u. 11 61-125.
Freitag, 28. April, 7-10½.
C. 21.

„Das Prinzip“
B. V. B. 11-150 u. 11 1-50

Neues Operetten-Theater Bochum

Rottstr. 28 Tel. 534

Heute, 27. April,
bis einschl. Son-
ntag, 30. April
abends 8 Uhr:

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten
von Franz Lehár.

Montag, den 1. Mai,
abends 8 Uhr:

Zum ersten Male:

Bürentieber

Schwank in 3 Akten
von Otto Schwarz und
Max Reimann.



Wer Stoff hat

der bringe denselben nach mir
zur Umarbeitung nach Maß.
Die Zusätze, Umbauen, Repa-
raturen und Umbesetzen zum
billigsten Preis.
Herrn J. Mel. Bochum
Dortener Straße 116.

Ein Schlager

für jeden Pfeifenraucher:
nur garantiert echte, reine
Tabake. — Beziehen Sie
direkt von der Fabrik.
Sie ersparen viel Geld!

Zur Probe 100 Gramm einer
Sorte. — 400 Gramm als
Musterpostsendung sind
am billigsten. 8122

Viele tausende Nachbestellungen und Anerkennungen.

Es kosten verstreut in 100- oder
500-Gramm-Packung:
Grobchnitt p. Pfd. 28.— 34.— 37.— u. 42.— M.
Mittelschnitt p. Pfd. 35.— 43.— u. 46.— M.
Zigarettenabak Haarschnitt in 50- oder 100-Gramm-
Packung, . . . per Pfund 96.— und 115.— M.

gegen Nachnahme, Packung frei. Von 6 Pfund an
portofrei. Preisliste franko u. gratis.
Freiänderung jederzeit vorbehalten.

Rauchtabak-Fabrik „Weltweit“ Emil Köller,
Bruchsal 522, Baden.

Eingerichtet mit den modernsten Spezial-
maschinen für Tabakfabrikation.



Eingetragen

Schutzmarke.

29

Rottstraße

I. Etage

früher WINTERGARTEN

Ab 1. Mai, abds. 8½ Uhr:

Weinklausen

Weinklausen

Weinklausen

Weinklausen

Weinklausen

Weinklausen

Das voll-
ständig
neue
Mai-
Pro-
gramm

Kapelle Sommer



Doppel- bock,

ein wirkliches Starkbier,
gelangt in den nächsten
Tagen zum Ausstoß!

Schlegel-
Scharpenfeel-
Brauerei
Akt.-Ges. Bochum

Eisen und Metalle

Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13
Telef. 20 94

Trauringe

massiv Gold
jede Preislage und Form
stets vorrätig.

Heinr. Schweer's
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Alleinverkauf



Pfaff
A. Wolters
Bochum
Friedrichstr. 9



Musik-Instrumente

Jeder Art. 8153
O. Ludwig N. Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.

Spezialität:
Reparatur-Werkstatt
f. Streich-Instrumente

Habe noch einen
großen Posten

Tapeten

zu günstig. Preisen
abzugeben.
Leinöl
la. doppelt gekocht
zu bill. Tagespreisen

C. Bohlmann
Kortumstraße 4
Ferienstr. 826.

Rat u. Hilfe

bei Vaterschaftssachen,
Zivil- u. Strafprozessen,
Ermittlungen, Beobach-
tungen od. sonstige in-
terne Angelegenheiten
sowie schnellste

Ehescheidung

in vornehmster Form,
evtl. ohne persönliche
Bloßstellung, Erteilung
samtlicher Geschäfts-
urteile und Privat-
urteile

Auskünfte

bes. bei Verlobung,
Heirat, über Vorleben,
Ruf, Charakter, Mitgift,
usw. aus allen in- u. ausl.
Plätzen durch die

Detektiv- Auskünfte „Metu“

8224 Dortmund,
Westenheide 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Er-
folge fast ausschließlich
auf Empfehlung tätig. Be-
sprechungen kostenlos. Ga-
rantie für größtmögliche
Zuverlässigkeit. Diskret

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13,
Abl. Spezialgesch. am Platz

Puppen werden d. ganze
Jahr geheilt. Anfertigung
einkl. Haararbeiten, auch v.
ausgekämmten Haaren.

W. H. Hochstetter,
Frisör u. Perückenmacher-
meister, Prim. Bochum 131



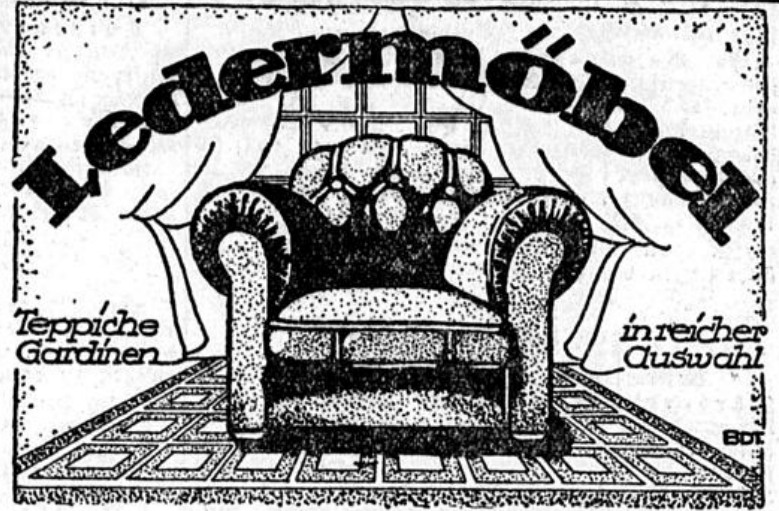
Schaumpon
mit dem
schwarzen Kopf
Das Beste zur Haarpflege
In allen einschlägigen
Geschäften

Meine Reklamepreise!

Margarine frische Paketware à Pfund 27.50
Margarine ohne Salz à Pfund 29.00
la. reines Schweine-Schmalz à Pfund 42.00
la. durchwachsenen Speck . à Pfund 38.00
la. fetten Speck à Pfund 38.00
la. extra dicken fetten Speck à Pfund 40.00
Gesalzenes Rindfleisch à Pfund 15.00

Ebenso alle anderen Lebensmittel zu
äußerst billigen Preisen.

Mürmann, Viktoriastr. 9.



Ledermöbel

Teppiche
Gardinen
in reicher
Auswahl

Schmiedeknecht

Wittenstr. 40-42 u. 36 Bochum
Telefon 3881 gegründet 1871

Rohprodukte

Papier, Lumpen, Knochen,
Eisen und Almetalle
kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen
Fr. Simon, Bochum Metzstr. 24
Telefon 3241
Günstige Ablieferungsstelle für Händler

Land-Gier

frische, an Private, sende täglich, 80 Stück einschließ-
lich Karton und Porto an Wkt. 4.00 pro Stk., gegen
Nachnahme oder Boteinführung.
B. Webber, Braunschweig,
Telefon 583. — Leopoldstraße 19.

Engelsburger

Magerkohle und Briketts
Fettkohle
von Zeche Constantin und Prinz-Regent
Koks
in allen Sortierungen
Anthracitkohlen
von Zeche Gottfried Wilhelm
und Zeche Johann Deimelsberg

Gebr. Uhe

Bochum, Ottostr. 41 u. 46
Telefon 2099.
NB. Auch jetzt decken Sie Ihren Bedarf
noch vorteilhaft, da mit weiteren Preis-
erhöhungen zu rechnen ist. Bestellungen
möglichst bis zum 20. des Monats erbeten.
Zuverlässigkeit. Diskret

HOFFBAUER-STIFTUNG

POTS DAM-HERMANNWERDER
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit
LYZEUM für Mädchen u. jung. Knaben.
FRAUENSCHULE mit staatl. Berech. g.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHOME
Jdyllische Lage am Wald u. Wasser.

Die große Mode

Anfertigung sämtl. Stickereien,
Hohlsaum, Stoffknöpfe und
Plissee aller Art.
Kunststofferei Kortumstraße 6
Geschwister Wingens.

Bruchkranke

können ohne Operation
u. Herabsetzung geheilt
werden. Entschieden in
Bochum, Hotel Fort, am
Bahnhof am 1. Mai
von 9-1 Uhr.
Dr. med. Knopf,
Spezialarzt f. Bruchleiden

Damen- Frühjahrs- Hute!

Empfehle mich zur
Neuanfertigung
Umprägung . . .
Aenderung . . .
von modernen ge-
schmackvoll. Hüten.
Da ich selbst mit-
arbeite, äußerst
billige Preise.

Elsa Weissfeld

Wiener Putz-Geschäft
Bahnhofstraße 6.
Ausführung und
Instandhaltung
elekt. Anlagen

Karl Schröder

Metallbetten
Stahlmatten, Kinderbetten
dir. an Private. Katalog 20 H. fre.
Eisenbahnfabrik Suhl Thür.

Wer Stoff hat

der bringe denselben nach mir
zur Umarbeitung nach Maß.
Die Zusätze, Umbauen, Repa-
raturen und Umbesetzen zum
billigsten Preis.
Herrn J. Mel. Bochum
Dortener Straße 116.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 27. April.

ah. Geldbußen nur für die Staatskasse. Geldstrafen sollen nur der Staatskasse zugute kommen. In den Vorschriften für die bedingte Aussetzung der Strafvollstreckung ist nicht ausdrücklich ausgesprochen, daß eine Geldbuße der Staatskasse ausfließt. Diese Bestimmung wurde als selbstverständlich angesehen. Man hatte später die Zahlung der Buße an gemeinnützige Vereine vorgeschlagen. Der Justizminister erklärte aber, daß den Bedenken eines Oberlandesgerichtspräsidenten in seinem Bericht beizutreten. Es müsse schon der Entschluß der Staatskasse sein, als die sachliche und persönliche Gesichtspunkte ausschlaggebend gewesen sein, die sich aus dem Zweck der bedingten Strafaussetzung ergeben. Dies gelte auch für solche Vereine, die sich die Unterhaltung und Ergänzung der gerichtlichen Tätigkeit ausschließlich oder überwiegend zur Aufgabe gemacht haben. So erwünscht die tatkräftige Förderung derartiger Vereinigungen ist, müßten doch die Mittel, die ihnen die Justizverwaltung zuwendet, auf anderem Wege beschafft werden.

* Vom Stadttheater. Auf den heutigen Tagabend in Stadttheater, dessen Programm im ersten Teil bunte Ränge umfaßt, während der zweite Teil ganz Johann Strauß gewidmet ist, sei hierdurch nochmals hingewiesen. Karten sind noch an der Theaterkasse zu haben.

* Ch. r. i. d. 9. Symphonie. Es sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß heute abend 8 1/2 Uhr in der Bürgergesellschaft, Wilhelmstraße (Eingang: Lützenstr.) die erste Zusammenkunft der jüngst gegründeten Damen und Herren Bochums zur Gründung eines Chores für die Neunte Symphonie von Beethoven stattfindet. (S. Anzeige.)

* Entlassungsgewinne für freilebende Schulkinder. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat angeordnet, daß den Eltern 1922 zur Entlassung freilebender Kinder Entlassungsgewinne ausbezahlt werden. Die Gewinne werden für die Klasse ausgeteilt, welche die Kinder im Jahre 1920/21 besucht haben. Gewinne für die im Jahre 1921/22 besuchte Klasse werden nur für den Fall ausgeteilt, daß die Kinder diese Klasse bis zu den Herbstferien 1922 weiterbesuchen. Die Gewinne sind den zugewiesenen Schulleitern in Empfang zu nehmen.

* Erleichterungen für den Versand von frischen Feld- und Gartenfrüchten. Vom 1. April bis 30. September gewährt die Eisenbahnverwaltung für frische Feld- und Gartenfrüchte (grüne Bohnen, grüne Erbsen, frische Karotten, Gurken, Blumen, Rosen- und Stiefmütterchen, Möhrchen, Radieschen, Rettiche, Maibader, Salat, Spargel, Spinat, Kumpfen und Gewürzkräuter, Tomaten, Spießapfel) eine erhebliche Frachterleichterung. Bei Aufgabe dieser Güter als „Eigentum“ ist nur die Fracht für gewöhnliches Frachtgut zu zahlen. Mit zunehmender Entfernung sind die Einzelpreise für Frachtgut nach unten zu setzen. Durch die Aufgabe als Eigentum ist den genannten Feld- und Gartenfrüchten der Vorzug vor allen übrigen, nur als Frachtgut aufzuführenden Sendungen gesichert. Eigentum wird besonders schnell fahrenden, auf den großen Durchgangsfreuden verkehrenden Güterzügen befördert. Auch sind zahlreiche Personenzüge zur Eigentumbeförderung freigegeben. Bei Verkehrsstörungen werden in der Regel Eigentumsendungen von vornherein freigegeben. Den Versendern von frischen Feld- und Gartenfrüchten kann nur empfohlen werden, der für den Versandort zuständigen Eisenbahndirektion den Umfang ihrer voraussichtlichen Ernte und ihre Absatzgebiete mitzuteilen, damit sie für möglichst günstige Beförderungsbedingungen Vorkehrungen treffen kann.

* Wegen Buchmachers verurteilt. Das Schöffengericht hatte einen Kaufmann von hier wegen Betruges gegen das Totalitarergesetz zu 1500 M. Geldstrafe verurteilt. Die Verurteilung wurde von der Strafkammer verworfen. Vom Schöffengericht hatten wegen gleichen Betruges gegen das Totalitarergesetz erhalten ein Geschäftsführer 1500

Das neue Reichsnapfchaftsgesetz.

Als Ergebnis langer schwieriger Verhandlungen ist im Reichsarbeitsministerium der Entwurf eines Reichsnapfchaftsgesetzes entstanden, der, wie bereits gemeldet, in diesen Tagen dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung zugehen wird.

Der Entwurf bezweckt eine von den Arbeitgebern seit langem gewünschte Vereinfachung des zerstückelten Napfchaftswesens und Herbeiführung größerer Gleichmäßigkeit in den Leistungen der einzelnen Napfchaftsvereine. Der Entwurf gliedert sich in fünfzehn Abschnitte.

Der grundlegende erste Abschnitt unterteilt sämtliche in Napfchaftlichen Betrieben tätigen männlichen und weiblichen Arbeitnehmer der Versicherung nach dem neuen Gesetz. Gegenstand der Versicherung sind Invalidenrenten und Napfchaftliche Hinterbliebenenrenten (Pensionsleistungen), sowie freiwillige Leistungen, ferner die Leistungen der Arbeitslosenversicherung, mit Ausnahme der Unfallversicherung, und die Leistungen der Angestelltenversicherung. Träger der Versicherung ist der Reichsnapfchaftsverein, dem Reichsnapfchaftsamt zugeordnet wird, der näher zu bestimmende Satzungsbestimmungen zu erlassen hat und sich bei Durchführung der Versicherung der Reichsnapfchaftsvereine sowie der besonderen Krankenkassen der örtlichen Verwaltungsstellen bedient. Die Krankenversicherung (Abschnitt 4) regelt sich nach der Reichsversicherungsordnung; sie wird im Auftrag des Reichsnapfchaftsvereins durch die Reichsnapfchaftsvereine geleistet. Die Aufnahme in die Rentenversicherung der Arbeiter gilt bei Übersetzung des 40. Lebensjahres in der Regel als ausgeschlossen, für bestimmte Fälle können durch die Satzung Ausnahmen ausgemacht werden.

Die Pflichtleistungen der Arbeitslosenversicherung der Arbeiterklasse stellen sich dar in Gewährung von Invalidenrenten, Waisenrenten (bis zum vollendeten 15. Lebensjahre) und eines Betrags zu den Beihilfenleistungen der Arbeitslosenversicherung. Die Bestimmungen über freiwillige Leistungen und Beiträge

verbleiben den Satzungen der einzelnen Napfchaftsvereine überlassen. Die Rentenversicherung der Angestellten in Napfchaftlichen Betrieben macht den Reichsnapfchaftsverein zum Träger der Angestelltenversicherung und stellt nur die mit Renten und Pensionsleistungen verbundenen Napfchaftlichen Angelegenheiten frei von der Versicherung.

Abschnitt drei regelt das Verhältnis mehrerer Ansprüche aus dem Reichsnapfchaftsgesetz zueinander und die Beziehungen des Reichsnapfchaftsvereins zu anderen Versicherungsträgern und Versicherungsstellen. Abschnitt neun behandelt die Aufbringung und Verwaltung der Mittel für die Versicherung. Sie sind von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufzubringen. Welche Beiträge für die Krankenkasse und die Pensionskasse müssen gleich hoch sein und dazu beitragen, die dauernde Erwerbsfähigkeit der Versicherten zu erhalten. Eventuelle Erhöhung der Beiträge oder Verminderung der Leistungen bleibt vorbehalten.

Das Vermögen des Reichsnapfchaftsvereins wird durch die Beiträge der Versicherten und durch die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeiter. Die Aufsicht über alle diese Organe führt der Reichsarbeitsminister. Abschnitt 10 ordnet die Festsetzung der Leistungen des Napfchaftsvereins und deren Auszahlung.

Die umfangreichen Schluß- und Übergangsbestimmungen regeln das Inkrafttreten des Gesetzes (1. 1. 1923), seine Durchführung, die Napfchaftswahl, das Verhältnis des Reichsnapfchaftsvereins zu den Napfchaftsvereinen des Saargebietes und Oberschlesiens. Am Gesetzentwurf haben Vertreter der Reichsregierung, der großen gewerbetreibenden Länder und der Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Angestellten mitgearbeitet.

Markt Geldstrafe, zwei Kaufleute je 1 Monat Gefängnis, ein Wert 1500 M. Geldstrafe und ein Gefängnis, sämtlich von hier, 500 M. Geldstrafe. In der Berufungsinstanz wurde der Gefängnis freigesprochen, die anderen zu 1000 M., 500 M. bzw. je 1500 M. Geldstrafe verurteilt.

* Vorfall, Arbeitsbeschädigung. Der Geschäftsvormittler Max Rubin in Baunten betreibt ein Rohstoffgeschäft in Selsen, Baunten und bergl. und sucht namentlich Arbeitsbeschädigte um größere Warenmengen zu bringen. Er ist bereits wegen Betruges bestraft und hat den Offenbarungseid geleistet.

* Polizeibericht. Die Kriminalpolizei nahm eine Vertrauensperson nebst Begleiter fest, die durch Betrugsarten u. a. mehrere Personen um ca. 5000 M. Markt schädigten. Drei Geschäftsführer, die im Versteck 4. Klasse des Bahnhofs-SB ihr Unwesen trieben, wurden ebenfalls in Haft genommen. Desgleichen ein alter hiesiger Einbrecher, der vor einigen Monaten aus der Strafanstalt entwich und sich wohnungslos umtrieb. Ein Kriminalbeamter nahm sich seiner bei einer zufälligen Begegnung an. Ohne Frage hat er auch in letzter Zeit wieder Einbrüche begangen, was noch der Prüfung bedarf. Durch die Kriminalpolizei am frühen Morgen im Bett überfallen und festgenommen wurde der noch im jugendlichen Alter stehende, schon auf recht böse Bahn getretene und von adäquaten Eltern kommende Kaufmann St. Da er sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen versuchte, mußte von der Schutzwaffe Gebrauch gemacht werden.

Aus dem Landkreis Bochum.

* Gerichte. 25. April. Verordnungsamt. Die Gemeinde Gerthe richtet mit dem 1. Mai für die Friedhöfe Gerthe und Kitzow ein Verordnungsamt ein. Personen, welche beim Standesamt die Beurkundung eines Sterbefalles beantragen, können gleichzeitig als die Beerdigung betreffenden Fragen ebenfalls mit erledigen. Bezüglich der

auswärts (in Krankenhäusern) Verstorbenen gelten die gleichen Bestimmungen. Das Verordnungsamt befindet sich im Amtshaus, Zimmer 1.

* Werne. 26. April. Der Gefängnis „Germania“ beim Wirt Karl Mühlwieser stiftete anläßlich seines 10-jährigen Bestehens 200 M. für die hiesigen Waisen. — Vor einiger Zeit sind die Vorstände der Kaufmännischen u. Wirbelschneiderei der Obermeister der Handwerker-Vereinigungen der Welter Langendreer und Werne zusammengetreten, um über den Zusammenstoß sämtlicher Gewerbetreibender zu beraten. Der Syndikus eines benachbarten Wirtschaftsbereiches hielt einen Vortrag über die Wichtigkeit eines wirtschaftlichen Zusammenstoßes. Alle Anwesenden waren für die Gründung eines solchen Verbandes mit einem Sachmann als Geschäftsführer. Am gestrigen Mittwoch fand im Saale der Wirtschaftswerke in Langendreer, aber Bahnhof, ein weiterer Vortrag statt, der obige Frage eingehend behandelte.

* Im abgelaufenen Schuljahre war eine äußerst rege Inanspruchnahme der Schulgesundheitswesen. Zur Behandlung erschienen insgesamt etwa 3500 Schulkinder. Die Zahl des Bahnstehens betrug 4090, die der Füllungen 1621. Außerdem wurden schwere, durch fahrlässige Verletzung des Bahnstehens seitens der Kinder entstandene Blutungen, Zahngeschwülste und Zahngeschwülste durch Heilung gebracht. — Herr Direktor Wiesele von den Westfälischen Drahtwerken ist beim Landgericht in Bochum zum Handelsrichter ernannt worden.

* Werne. 26. April. Auf dem letzten Wochenmarkt und in dem auf dem Marktplatz errichteten Kunapark waren Tachendiebe emsig bei der Arbeit. In der Hauptkasse hatten sie es auf Geldbörsen abgesehen. Es ist ihnen auch gelungen, eine Anzahl davon sowie sonstige Wertgegenstände in ihren Besitz zu bringen. Die Kriminalpolizei hat die Tachendiebe bereits ermittelt, und sie hat ein Interesse daran, die Namen der Betroffenen zu erfahren. Von den Dieben, einer Gesellschaft von Waisen im Alter von 13—15

Jahren, haben einzelne bereits beschriebene Diebstähle auf dem Marktplatz. Zwei Waisen sind wegen ähnlicher Diebstähle verurteilt. Andere erbrachten Baubuden u. verblieben die Kleider der Bauarbeiter, nahen vor einem Kino einem Betrunkener Geldbörse, in einem Hauswirtschaftsgeschäft einen Ball, bei Verwandten Karofest usw. Diebstahlige Angaben sind bei der Kriminalabteilung zu machen. — Der letzte Abend der Volkshochschulvereinigung ist am 28. d. M. In diesem Tage hielt Otto Wöhlgemuth aus seinen Dichtungen. Der Dichter ist 1884 in Gattungen als der Sohn eines Bergmannes geboren, wurde mit 16 Jahren selbst Bergmann, und ist auch heute noch Kohlenhauer. Aus zwei Gedichtsammlungen: „Aus der Tiefe“ und „Wandern und Schauen“ werden Strophen zu Gehör gebracht. Die Veranstaltung ist in der „Stille“.

Aus der Nachbarschaft.

* Wattenfeld. 26. April. Steinwarte. Wegen der nach Köln fahrenden Berliner Abendstrecke und den Gütern 194 Hagen-Oberhausen wurden unter der hiesigen Bergisch-Märkischen Station mehrere Güter geworfen, wodurch an beiden Gütern je zwei große Güterwagen zertrümmert wurden. Glücklicherweise kamen in beiden Fällen die Reisenden mit bloßem Schrecken davon.

* Witten. 26. April. In Betrieb genommen. Die seit Kriegsbeginn stillgelegte Wilmannsche Seilerei ist seit einiger Zeit wieder in Betrieb genommen worden.

* Witten. 26. April. Bezirksjugendverband. Am 22. d. M. vereinigte der Bezirksverband Witten die ihm angeschlossenen Jugendgruppen Witten, Langendreer, Werne, Ulfen und Somborn zu seinem diesjährigen Festtag auf dem Hofgarten in Witten. Kaum konnte der große Hofgarten-Saal alle Teilnehmer fassen! Nach einleitenden Musikvorreden sprach der 1. Vorsitzende, Herr Walter Peter-Werne, herzlich Begrüßungsworte, in welchen er unterstrich, daß das Fest der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und des Gemeinfinns dienen sollte. Es folgten der Vorbericht: „An die Freude“ von Fr. v. Schiller und Cello-Solovorträge von Herrn Michel-Werne. Nach in der Feststimmung wurden auch die dann von dem gemischten Chor der Jugendgruppe Witten vorgetragenen Lieder: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang“ und „D sei gegrüßt viel tausendmal, halber Frühling“, denen das Orchester der Jugendgruppe Werne, unter Leitung von Herrn Fr. Weder, die Liedergabe der großen Symphonie Nr. 11 (Mittelsymphonie) von Haydn folgten. Der 2. Teil brachte außer einigen weiteren Musikstücken des Orchesters und dem von der Jugendgruppe

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Donnerstag, den 27. April 1922.

Jugendgruppen Wismarhausen, Ehrenfeld, Wrensch, abends 8 Uhr, bei Philip, Wafferstraße 55, Versammlung. Redner: Herr Syndikus Dr. Spehmann über „Die drohende Ruhrgefahr“.

Jugendgruppe 1. Stadtbezirk, abends 8 Uhr bei Wenning, Dorfenerstraße, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe 5. und 6. Stadtbezirk, abends 8 Uhr, im „Bochumer Hof“, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Hamme 3, abends 8 Uhr, bei Westermann, Halbenstraße 54, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Altenbochum (Ortsst.) „Prinz von Preußen“, abends 8 Uhr, bei Wahl, Brückstraße, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr W. L. L. L.

Gemischter Chor der Deutschen Volkspartei, abends 8 Uhr, bei Belken, Meeßstraße 9, Probe.

Freitag, den 28. April 1922.

Jugendgruppe Marmelshagen, abends 8 Uhr, bei Jollenberg, Dorfenerstr., wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr E. W. L. L.

Jugendgruppe Lär, abends 8 Uhr bei Schulte, Wittenstraße 13, wöchentliche Zusammenkunft.

Kunst und Wissen.

17. Symphonie-Konzert.

Das Programm des Symphoniekonzertes wurde mal wieder von der Kunst der Meeres und Neuen betritten. Zu Max Reger gestellten sich Busoni und Strakosky. Reger's selten gehörte Sinfonietta für Orchester eröffnete den Abend. Als die neudeutsche Bewegung in der Tonkunst ihre Höhe erreichte, lebte Reger unbeschäftigt und arm in der Stille. Nichts drang auf ihn ein, das ihm den Willen gewacht hätte, nach außen hin in der großen Welt zu wirken. In seinen toten Gelben Bach und Beethoven, an Brahms und anderen wuchs er heran, ihre Ideale wurden die seinigen. Ein faeces füllten und einen undeutlichen und trostlosen Willen brachte er mit unbegreiflicher Arbeitsfreudigkeit ins Leben. Reger's Lieblingsinstrument, die Orgel, hat auch die Anfang seiner Instrumentationskunst bestimmt, und wir finden in diesen Anfängen auch wieder ganz deutlich erkennbare Einflüsse Sebastian Bachs, bis Reger, insbesondere durch seine Meininger Tätigkeit, den modernen Orchesterapparat ganz kennen und nach und nach als vollendeter Meister beherrschen lernte. Reger erkannte, daß die Musik der Gegenwart die feinste Ausbeutung der harmonischen Möglichkeiten erforderte, und indem er diesen Forderungen nachkam, griff er nicht nach dem Notwendigen an, nicht nach exotischen, sensatollen Klängen, sondern er bewies, daß das Geste Dagegen unbefangener Modulationen und Klangverbindungen schaffen könne und nicht nötig habe, bei der primitiven Kunst wilder Völker in die Sehne zu gehen. Deshalb ist Reger's Kunst so schwer zu erfassen, weil es sich in ihrer Harmonik oft um feinsten, unbegreiflichen Differenzierung harmonischer Mittel, um einen feinen Wechsel tonaler Funktionen handelt. Die Bekanntheit mit der Kunst unserer Tonmeister hat diese Unbegreiflichkeit und beinahe schon zu Selbstverständlichkeiten gemacht, so daß der alte Vorwurf der Willkürlichkeit und Zusammenhanglosigkeit kaum noch erhoben wird. Auch heute wird der, der sich einmal in die Kleinwelt seiner Werke vertieft, immer wie-

der vor einem Rätsel stehen, so groß ist die Fülle meisterlicher Feinheiten und Ueberraschungen. Bedenkt man dazu noch, daß Reger trotz sorgfältiger Kleinarbeit kaum jemals das Gefühl für die Notwendigkeit des großen, architektonischen Aufbaues seiner Werke verloren hat, bekommt man erst ein umfassendes Bild der großartigen Künstlerpersönlichkeit. In der Kunst Richard Strauß steht Reger im inneren Gegensatz. Muß der Hörer sich Strauß'sche Instrumentalmusik, ehe er zu ihrem Genuß kommen kann, nicht setzen erst in ihrer Bedeutung, in ihrer Wichtigkeit zu eigen gemacht haben, so bietet Reger in seiner Kunst nur den ständigen Niederfall dessen, was seine Seele bewegt, veranlaßt er nur die Fähigkeit des Hörers, seiner Musik folgen zu lassen. Wer so die Sinfonietta in sich aufnahm, dem brachte sie trotz der ungewaltigen Kraft der Wohlklinge und der auch höchste Maß gebachten Harmonik zu unendlich Weiles und rein Menschliches, zu Tiefes und Bedeutungsreiches, daß man mit fast zerkleinernden Gefühlen dem folgenden Busoni und Strakosky entgegen sah.

Busoni's Konzert für Klavier, Orchester und sechs bis acht Männerchor wurde im Jahre 1904 geschrieben und hört somit der Frühphase seines Schaffens an. Ein zweimaliger Wechsel in der Kunstauffassung und Schaffensart ist bei ihm zu beobachten. Der Melodiker Busoni gibt zu Beginn des 20. Jahrhunderts Melodie und Tonalität auf. Etwas mehr wie 10 Jahre später erkennt man Busoni's dritten Stil, der eine Synthese der beiden ersten bildet und eine Weise des Komponierens von der Komplexität seines früheren Stiles bedeuten soll. Das fünfstimmige Klavierkonzert steht an der Grenze der ersten Wendung. Das tonale, melodische Gebilde ist durchweg gewahrt, aber man merkt doch schon hartes Verstreuen beim Geschehen an dem melodischen Haben, ins Mehl der Harmonik vorzuschieben. Erheblichen Wertminderer hat das Werk nicht, es ist in seiner geringen Tiefe nicht sehr bedeutend, mehr nachempfunden und nachgerufen, als daß man es als eine Schöpfung von Wert und Größe anpreisen könnte. Offenbarungen eines tiefen, aufwühlenden Musikerherzens nehmen nicht gelangen, es sind mehr die Gedanken und Grundgedanken eines fähigen Gehirns und einer geschulten Hand. Merkwürdig aber ist, daß das auf

Klangfarben fein eingestrichelte Ohr, das Busoni auf dem Klavier so sicher leitet, der Farbenkale des Orchesters gegenüber weniger untrüglich ist. Dem Soloinstrument gibt das Werk weniger dankbare, als unendlich schwierige Aufgaben. Eine Könnertin, wie Karin D. a. a. s. darf sich an das gefährliche Werk heranwagen. Ihr markantes Spiel hat viel Geduld und Eindringlichkeit, ist temperamentvoll bewegt und durchdrungen, in der Technik von einer erstaunlichen Gewandtheit, die aller Komplexität und Schwierigkeit zu trotzen scheint. Ein gesunder Sinn für Gileberung, Seigerung und Aufbau, kurz, eine musikalische Intelligenz, machen das Spiel interessant und fesselt, die fabelhafte Gedächtniskraft wirkt ebenso vorteilhaft. Den geistlichen Gehalt im Sinus, der recht ungedrungen und unermittelt angeht, ist, aber nicht mit gutem Gelingen und glücklicher Ueberrundung der tonalen Gefährlichkeiten die Sängervereinigung Bochum; die ungenügende Auffassung war freilich dem Klang des Chores nicht besonders dienlich.

Zum Schluß dann Igor Strawinsky's „Petrouchka“, eine im Jahre 1911 als Ballett geführte russische Musik. Man sollte vorzüglich sein, solche Ballettmusik trotz ihrer drastischen Wildheit in der Konzertsaal zu verpflanzen, wenn man die dazu gehörige pantomimische Darstellung entbehren muß. Der abgebildete, weitestgehende Kommentar bleibt immer ein mangelhafter Nothelfer, nimmt auch immer ein Stück der neben unvollständigen Empfindlichkeit mit fort. Daneben ist man auch noch versucht, die Musik von einem fassen Gesichtspunkte zu betrachten, man bemüht sich, in der reinen Musik die künstlerische Nachfertigung, die Klarheit und Kraft zu finden, die ihr als Begleitmusik zu irgendwelchen bildlichen Vorgängen nicht innezuwohnen soll und kann. Die raffinierte Geräuschimitation, die vorwiegend den Inhalt bildet, macht rechtlich interessant und ergötzlich sein, sie wirkt aber zu drastisch und derb, wenn das reale Geschehen, die begründeten, dem Auge sichtlichen Vorgänge fehlen; sie sind ästhetisch wenig verständlich, ganz abgesehen davon, daß die ganze Musik mehr ein Beweis handwerklicher Virtuosität, als ein Zeugnis ernst zu nehmender Kunst ist. Erkennt man sich freilich zu dem Gedanken, den Busoni in seinem Entwurf einer neuen

Weltanschauung ausdrückt, daß Tiefe nicht Breite oder Schwere, sondern das Erhöhte im Gefühl, das volle Aufgehen in einer Stimmung bedeutet, so kann man in Strawinsky's Werk eine gewisse Tiefe finden und ihre künstlerische Bedeutung in etwa ausdrücken. Wir sind freilich noch nicht so weit und müssen notwendig erkennen, daß die Duktuslosigkeit solchen Schaffens immer noch die rein äußerliche Mache ist und daß auf dem Gebiete der musikalischen Werke ein Richard Strauß etwas weit schärferes und Besseres geschaffen hat.

Schulz-Dornburg befindet sich wieder im ganzen Verlauf des Abends den fantastischen, glühenden, zur Moderne mit harten Gefühlen hinneigenden Vollstimmigkeit. Es liegt in seiner tiefen Hingabe begründet, daß er einen Reger und einen Busoni mit gleicher Eindringlichkeit und Wirksamkeit erfaßt und ausbeutet. Die gestrichelte Betonung der beiden Sätze, die nirgendwo das künstlerische Maß verlor, berührte wohlthuend annehmbar. Am Schulz-Dornburg war es ein glücklicher und erfolgreicher Abend. Im Orchester wußte das Können mit jeder neuen und ungewöhnlich schwierigen Aufgabe. Die Bewältigung aller Hindernisse, die unendlich feine Präzision in jedem Einzelinstrument, erforderte nichts als Bewunderung. Der künstlerisch hochstehenden Darbietung galt auch wohl mehr der begeisterte Beifall, als den beiden letzten Werken selbst. Eine starke Geduldsprobe war das Konzert in seiner endlosen Länge und in der Art des schwer bewältigten Stoffes. Eine weise Oekonomie in jeder Hinsicht wäre angebracht. Dr. Schöwer mann.

Städtische Gemädegalerie.

Von den diesmal ausstellenden Künstlern verfuhr der eine uns zu feinen durch Bilder, die uns mit wahrer Brutalität entgegenstehen, während der andere von solch diskreter Vornehmheit ist, daß er uns anfangs sogar in einzelnen Teilen kraftlos erseht.

Dieser vornehme, feine G. Giebel-Marburg verfuhr dann aber in solch diskreter Weise zu überzeugen, daß wir mit einer stillen Liebe zu ihm die Ausstellung verlassen. Zunächst feiert Giebel uns vor allem durch die Bilder, in denen eine selten leuchtende Zartheit aufsteht, er versteht es

Der Wond schüttelt sein Haupt über den närrischen Walter, der wie ein Trunkener über seine Schatten stolpert.

Tobias fühlt, wie er wachst und beaufacht sich daran, die kleine Waise zu erziehen. Als er erwacht, ist er noch im Traum. Er spricht zu den Vätern, die vor ihm sind.

Und seine Stimme ist ein schauerliches Getöse.

